

Projektdokumentation

Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel

Das Phänomen von O.
Identitäten im Wandel



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	2	<i>Offizielle Einladung</i>	16
Künstlerische Vision.....	2	Im Dialog mit Oberhausen	17
Vorbereitender Workshop	3	Fragenkatalog.....	17
<i>Offizielle Einladung:</i>	4	Wir in Oberhausen	21
Sommerprojekt mit Beginn im September.....	5	<i>Offizielle Einladung</i>	22
<i>Projektstart</i>	5	Lichtinstallation	24
Sitzmöbel für Oberhausen.....	7	Presse und Medien	25
<i>Offizielle Einladung</i>	10	Presse.....	25
Oberhausen mit anderen Augen: Stadterkundung.....	11	Medien.....	27
<i>Aus der Dokumentation von Diana Wesser:</i>	11	Förderer.....	30
Wunschkarten und Lesungen.....	14	Kooperationen und Partner.....	30
Lesungen	16	Impressum.....	32

Anmerkung: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von unseren Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Vorbemerkung

Eine Stadt wie Oberhausen hat viele Potenziale. Diese werden jedoch momentan wenig wahrgenommen. Sparmaßnahmen, soziale Schwierigkeiten, demographischer Wandel – dies alles führt zu einem Ausbluten der Innenstadt, die zu einem rein funktionellen Ort wird, aber kaum eine Rolle mehr für das Zusammenleben oder die Gesellschaft spielt. Die Stadt funktioniert als reines Habitat für die Menschen, die sich das nehmen, was sie an Infrastruktur und zum Leben benötigen. Darüber hinaus wird sich wenig damit beschäftigt, was in der Stadt noch möglich ist – noch möglich sein könnte. Oder damit, was man selbst noch einbringen kann, um Oberhausen noch lebenswerter zu machen.

Künstlerische Vision

Über den Kontakt zum Kulturbüro Oberhausen entstand die Idee, ein künstlerisches Projekt in der Oberhausener Innenstadt zu konzipieren. Die Vision war, Menschen jeglicher Herkunft und Alters mit einzubinden. Der Dialog mit den Oberhausenern in Form von (Video-)Interviews und gemeinsamen Aktivitäten sollte einen künstlerischen Prozess einläuten, der wiederum einen Impuls auslöst: Einen Impuls, der die Menschen dazu bringt, über sich und die Stadt, in der sie wohnen, nachzudenken, sich mit der Stadt auseinanderzusetzen, “über den Tellerrand zu blicken” und sich zu fragen, was sie ganz persönlich noch brauchen oder einbringen können, um ihre Umgebung – die Innenstadt, das Kreativ.Quartier – zu einem Ort mit besserer Lebensqualität zu machen.

Über die partizipativen Formate sollte eine Art urbanes Lernen entstehen: Die Stadt, ihre Mechanismen, Abläufe und Strukturen sollten den Menschen offengelegt und sichtbar gemacht werden. Denn erst, wenn diese Mechanismen verstanden werden, können die Menschen sie für ihre Ideen und Anregungen nutzen. Wie auch das Gesamtprojekt partizipativ und auf Teilhabe ausgelegt ist, kann auch der gesetzte Impuls die Menschen zu einem eigenen Handeln ermutigen und befähigen.

Vorbereitender Workshop

In vorbereitendem konzeptuellem Austausch mit dem Quartier-Kreativ-Rat wurde die Projektidee weiterentwickelt. Ziel des gemeinsamen Workshops, in dem die Projektkonzeptionierung besprochen wurde, war: „Wahrnehmung, Erfahrung und Ideen von Oberhausen und seinen Menschen“. Es wurden Visionen für das Kreativ.Quartier Oberhausen.Mitte formuliert, die tägliche Wahrnehmung und Wünsche von und zu Oberhausen, sowie die Frage diskutiert, wann sich Bürger in einem lebendigen Miteinander beteiligen.

Im gemeinsamen Dialog ist die Idee eines partizipativen Kommunikations- und Kunstprojekts entstanden. Unter Einbeziehung der Bewohner, Nutzer und Passanten ohne Einschränkung in Bezug auf Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion oder Profession wurde ein Dialog mit künstlerischen Ausdrucksformen mit dem Titel „**Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel**“ initiiert werden.

*“Es leben viele Menschen in Oberhausen, und es fehlt an Möglichkeiten,
sich zu beteiligen und selbst etwas tun zu können.*

Das Projekt möchte Möglichkeiten dazu bieten.”

*Bea Kießlinger, künstlerische Projektleiterin
Projektbüro part3*

Offizielle Einladung:

Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel

Mehr als 200.000 Menschen leben in Oberhausen und egal ob groß oder klein – jeder einzelne hat eine Vorstellung von einer Umgebung, in der er glücklich und zufrieden lebt.

Was heißt das nun also genau: „In Oberhausen leben?“ Was können Bewohner tun, damit ihre Stadt nicht nur ein beliebiger Wohnraum ist, sondern ein Ort, an dem sie sich tatsächlich heimisch fühlen? Was wünschen sie sich?

Das Kommunikations- und Kunstprojekt in der Oberhausener Innenstadt will genau diese Ideen und Wünsche aufspüren: Das Projekt „Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel“ von part3 – Partizipation in Kunst und Kultur lädt alle großen und kleinen, alten und jungen Bewohnerinnen und Bewohner Oberhausens ein, sich an der (inter)kulturellen Gestaltung ihrer Stadt aktiv zu beteiligen.

Wünsche für die Zukunft, Anregungen, Gedanken und Erinnerungen der Oberhausener Bewohnerinnen und Bewohner sollen im Gespräch herausgefunden werden. Bei verschiedenen Aktionen auf dem Saporishja-Platz, im Herzen der Stadt, sind OberhausenerInnen zum aktiven Dialog eingeladen: Schriftliche Interviews und Videointerviews werden gemacht, gemeinsam werden Sitzmöbel gebaut, Wunschkarten können ausgefüllt werden. Eine Lichtinstallation am Saporishja-Platz und das Workshop-Format „Wir in Oberhausen“ schließen das Projekt ab.

Die Wünsche und Ideen werden als Video, Audioaufzeichnung oder als Zitat gesammelt und dokumentiert. Die Wunschkarten werden in die Platanen auf dem Saporishja-Platz gehängt und werden dort mehrere Wochen lang sichtbares Zeichen der Oberhausener Wünsche sein.

Sommerprojekt mit Beginn im September...

Das Projekt ist auf die direkte Begegnung mit den Menschen angelegt – draußen, auf dem Saporishja-Platz. Die Sitzmöbel sollen zum Verweilen genutzt werden, was aber nur an warmen Tagen angenehm ist. Man sieht: Das Phänomen von O. ist als Sommerprojekt konzipiert. Es sollte Ende Juni 2015 beginnen und über die Sommermonate durchgeführt werden. Aufgrund der erteilten Mittelbewilligung Ende August verzögerte sich der Projektstart um einige Monate. Aus dem Sommerprojekt wurde ein Herbst- und schließlich ein Winterprojekt. Der ein oder andere Projektteil – wie zum Beispiel die Lesungen – veränderte sich dadurch und hatte etwas weniger Resonanz. Aufgrund der Witterungsumstände und der winterlichen Temperaturen war die Verweildauer auf dem Platz kürzer als im Sommer.

Projektstart

Während eines Markttags in der Oberhausener Innenstadt am 19.9.2015 wurden gemeinsam mit dem Kulturbüro und Kitev die Projekte in Oberhausen-Mitte vorgestellt: „Markt der (Un)Möglichkeiten“. Das Kulturbüro präsentierte die Bürgerparade über die Marktstraße, Kitev die Freie Universität Oberhausen und part3 „Das Phänomen von O.“. Der „Markt der (Un)Möglichkeiten“ war der gemeinsame Auftakt und Startschuss für die aktive Projektphase. Über die Kontakte vor Ort wurden aktive Unterstützer, Kooperationspartner und Menschen gesucht und angesprochen, die sich beteiligen sollten: Unter anderem Vereine, Schulen, soziale Einrichtungen und weitere kulturelle Institutionen. Das Netzwerk wurde so peu à peu weiterentwickelt mit dem Ziel, möglichst vielen Oberhausener Bewohnern das Projekt nahe zu bringen.

Neben der „unsichtbaren“ Projektarbeit zur Erschließung neuer Netzwerke und Multiplikatoren präsentierte part3 in einem Leerstand auf der Marktstraße das Projekt und die Beteiligungsmöglichkeiten. Passanten wurden aktiv angesprochen, informiert und zur Beteiligung eingeladen. Parallel dazu wurde mit der klassischen Öffentlichkeitsarbeit begonnen.

Nach der Parade mit dem Kulturbüro am 26.9.2015 begann die aktive Arbeit auf dem Saporishja-Platz. Für das Projekt wurde das Gebiet um den Saporishja-Platz gewählt, da der Platz sowohl gestalterische Impulse bietet, eine hohe Aufenthaltsqualität besitzt und das umgebende Quartier von Menschen unterschiedlichster Herkunft bewohnt wird. Durch seine Lage und die bereits erfolgte Umgestaltung eignet sich der Saporishja-Platz auch hervorragend für eine künstlerische Konturierung und weitere gestalterische Aufwertung.

Das komplexe Projekt wurde inhaltlich auf zwei verschiedene Schwerpunkte ausgerichtet: Die Gestaltung des Stadtraums durch die Wunschbäume, die Sitzmöbel als „offenes Atelier“ und der Lichtinstallation am Wohnhochhaus beziehen sich schwerpunktmäßig auf Fragestellungen des Kreativ.Quartiers. Der Dialogprozess und die Stadterkundung, bei der die eigene Wahrnehmung der allgegenwärtigen Umgebung untersucht wurde, haben den Schwerpunkt Interkultur.

Von der ersten Idee im Sommer 2014 zum Projektbeginn vergingen in etwa anderthalb Jahre. Das Gesamtprojekt endete im April 2016.

Sitzmöbel für Oberhausen

Auf dem Saporishja-Platz gibt es doch Bänke – warum braucht der Platz noch mehr Sitzgelegenheiten? Der Kerngedanke der Bauaktion ist, dass flexible Sitzmöbel aus Paletten entstehen, die von den Menschen verschoben und so angeordnet werden, wie sie es gerade benötigen. Im Halbrund für ein gemütliches Gespräch, um die Kinder in der Mitte spielen zu lassen oder aufgeteilt für mehrere Gruppen. In der Nähe des Spielplatzes, um die Kinder im Blick zu haben, weiter weg, um ungestört zu sein, in der Novembersonne für eine Mittagspause mit ein paar Sonnenstrahlen. Bei einer gemeinsamen Aktivität wie dem Bauen von Sitzgelegenheiten kann darüber hinaus auch ein spontaner, unangestregter und dadurch ungezwungener Dialog stattfinden: “Man kommt ins Gespräch” – über Oberhausen, die Lebenssituation in der Stadt und über manch eine persönliche Geschichte.

“Die von uns gemeinsam gebauten Sitzmöbel verbleiben auf dem Platz und können von den Menschen so angeordnet werden, wie sie es für eine kleine Pause oder ein Gespräch mit Freunden brauchen.”

*Bea Kießlinger, künstlerische Projektleiterin
Projektbüro part3*



Die Möbel aus Pappe (Papphocker) und Holz (aus Paletten) wurden unter Anleitung mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sowie Geflüchteten aus Flüchtlingsunterkünften gebaut und bemalt. In der Wunderschule wurde das gemeinsame Papphocker bauen und bemalen als Unterrichtselement eingefügt. Dabei wurden die Kinder zu ihrer Sicht auf Oberhausen und ihren Wünschen befragt und Videos, Fotos und Gesprächsnotizen angefertigt. Mit den Papphockern unter dem Arm konnten die Kinder ihre selbstgebauten Sitzgelegenheiten dort aufstellen, wo sie sie benötigen – ganz ihren Bedürfnissen entsprechend.

„Als kurzes Feedback kann ich nur sagen, wie toll das Projekt war. Die Kinder sitzen regelmäßig auf den Hockern, erfreuen sich immer wieder daran und sprechen über die einzelnen Elemente, die sie gestaltet haben. Die Eltern haben auf dem Elternabend auch von den sehr positiven Berichten der Kinder erzählt. Ich würde immer wieder mit meinen Kindern teilnehmen, also auch mit meinen Neunen im nächsten Schuljahr.“

*Sabrina Kuck, Klassenlehrerin der 4b der Wunderschule,
nach dem Hockerbauen, den Interviews und der
Ausstellung der Hocker in der Schule*

Die entstandenen Möbel aus bemalten und bepflanzten Paletten und Holzresten waren frei für die Bürger verfügbar und verblieben einige Monate dort. Sie wurden angenommen, benutzt und auch in den am 28.4.2016 erstmals stattgefundenen Feierabendmarkt integriert. Der Abbau der Möbel fiel den Anwohnern auf:

WAZ-Oberhausen, Samstag 28. Mai 2016 - Leserbrief

Trostlos

Kunstaktion. Als Anwohnerin des Saporishja-Platzes konnte ich über längere Zeit beobachten, dass während einer Innenstadt-Initiative mit Jugendlichen stabile Tische und Bänke aus Paletten gebaut wurden. Diese Möbel erfreuten sich an sonnigen Tagen großer Beliebtheit; angefangen vom Sitzmöbel bis hin zum genialen Hindernis für Le Parcours. Es bereitete mir große Freude, die jungen Leute sportlich aktiv und kreativ unterwegs zu sehen. Von einem Tag auf den anderen sind diese Möbel weg. Warum wird mit viel Aufwand und öffentlichen Geldern erst etwas gebaut und dann, kaum wird es von der Bevölkerung akzeptiert, sang- und klanglos entfernt. Die Leere ist sogar bei Regenwetter auffällig und trostlos.

Ulrike Holl



Offizielle Einladung

BÄNKE, HOCKER & STÜHLE Bauen und Bemalen

... komm, und lass Dich nieder! Gemeinsam mit allen Interessierten werden Sitzmöbel gebaut, die den Saporishja-Platz in ein nachbarschaftliches Wohnzimmer verwandeln.

KOMM VORBEI UND BAU MIT!

Bauen von Sitzgelegenheiten aus Wellpappe und Holzpalletten sowie aus Ihren mitgebrachten Sitzmöbeln.

Do, 29. und Fr, 30.10.2015 von 13 – 18 Uhr

Sa, 31.10.2015 von 11 – 16 Uhr

Fr, 6.11.2015 von 13 – 18 Uhr und Sa, 7.11. von 11 – 16 Uhr

Zusätzliche Termine:

Fr, 20.11.2015 von 13 - 18 Uhr

Sa, 21.11.2015 von 11 - 16 Uhr



Oberhausen mit anderen Augen: Stadterkundung

Die Eigenwahrnehmung auf die eigentlich bekannte Stadt zu überprüfen, sich den Platz anzueignen, neue Inspiration zu finden, den Platz anders zu nutzen – das waren die Kerngedanken für die Stadterkundung mit der Künstlerin Diana Wesser.

Bänke wurden zu Spielbrettern, Wege anders definiert, in der Vorstellung der Stadterkunder entstand auf dem Platz ein Sinnesparcour. Der bekannte Saporishja-Platz und das angrenzende Stadtgebiet wurden so durch die Imagination (um)gestaltet und verändert – und mit anderen Augen gesehen.

Aus der Dokumentation von Diana Wesser:

TAG 1, 5. NOVEMBER: DIE STADT MIT ANDEREN AUGEN SEHEN

Begleitet von den beiden freiberuflichen Gästeführern Ingo Dämgen und Silvia Golz erkundeten wir zunächst die Innenstadt um den Saporishja-Platz herum, um ein Gefühl für den urbanen Kontext zu bekommen.

Dabei entdeckten wir auch viele „ungeahnte Unmöglichkeiten“. Unser Fokus lag weniger auf historischen oder touristischen Informationen, sondern auf überraschenden Details, Atmosphären, Absurditäten und schönen Einblicken.



OBERHAUSEN VON OBEN

Das Highlight am Ende des ersten Tages war die Besteigung des Parkhauses am Saporishja-Platz. Hier oben schien der Horizont endlos. Und neben dem faszinierenden Blick über die Dächer Oberhausens war das Parkdeck eine wahre Fundgrube für unseren geschärften Blick für Details, Strukturen und Formen.

TAG 2, 6. NOVEMBER: SAPORISHJA-PLATZ

Am zweiten Tagen konzentrierten wir uns auf den Saporishja-Platz. Wir beobachteten die aktuelle Nutzung, befragten Passanten und Passantinnen, diskutierten problematische Aspekte und entwickelten praktische und verrückte Ideen, wie man einzelne Gestaltungselemente unkompliziert umfunktionieren und damit sowohl den Spielplatzcharakter als auch seine Qualitäten als Aufenthaltsort mit geringem Aufwand etwas einladender gestalten könnte.

TAG 3, 7. NOVEMBER: UNGEAHNT E MÖGLICHKEITEN

Am dritten Tag haben wir den Platz ein wenig ‚gimppt‘. Mit einfachen Mitteln und gemeinsam mit Passanten und Pasantinnen und den dort spielenden Kindern und haben wir ein paar unserer Ideen in die Tat umgesetzt.

Material: Straßenkreide, Kreppband, Schere, Wäscheleinen, Wäscheklammern, Paketschnur, Fensterwischer, gefundene Materialien.



FEEDBACK: STADTERFAHRUNG EINMAL ANDERS.

„Handelt es sich bei meinen herkömmlichen Stadtführungen meistens um eine einseitige Angelegenheit, bei der den Teilnehmern derartiger Touren die entsprechenden Informationen historischer und/oder architektonischer Art vermittelt werden, so konnte ich während des Erkundungseinsatzes anlässlich der Aktion ‚Das Phänomen von O.‘ ebenfalls noch Neues über das Stadtquartier der Alten Mitte von Oberhausen in Erfahrung bringen.

Informationsquellen waren dabei nun die Teilnehmer/-innen und damit kam es im wahrsten Sinne des Wortes zu einem Wandel der Identitäten.

Speziell bei Kindern und Jugendlichen war es auch erstaunlich, mit welchen einfachen und preiswerten Werkzeugen und Hilfsmitteln es möglich war, deren Augen für den Erlebnisraum Innenstadt zu öffnen und damit völlig neue Potentiale zu erschließen.

Die kreativen Fähigkeiten dieser jungen Menschen wurden dabei ganz stark bemerkbar. Nichts anderes steckt ja auch im Kern des Wortes Kreativität, die schöpferische Kraft.“

Ingo Dämgen und Silvia Golz, freiberufliche Gästeführer

Offizielle Einladung:

*UNGEAHNTE MÖGLICHKEITEN...Eine Erkundung rund um den Saporishja-Platz
Augen und Ohren auf! Sehen Sie Ihre Stadt mit anderen Augen –
bei einer Stadterkundung mit Diana Wesser.*

Do, 5.11.2015 von 11 – 16 Uhr

Fr, 6.11.2015 von 11 – 16 Uhr

Sa, 7.11.2015 von 11 – 16 Uhr

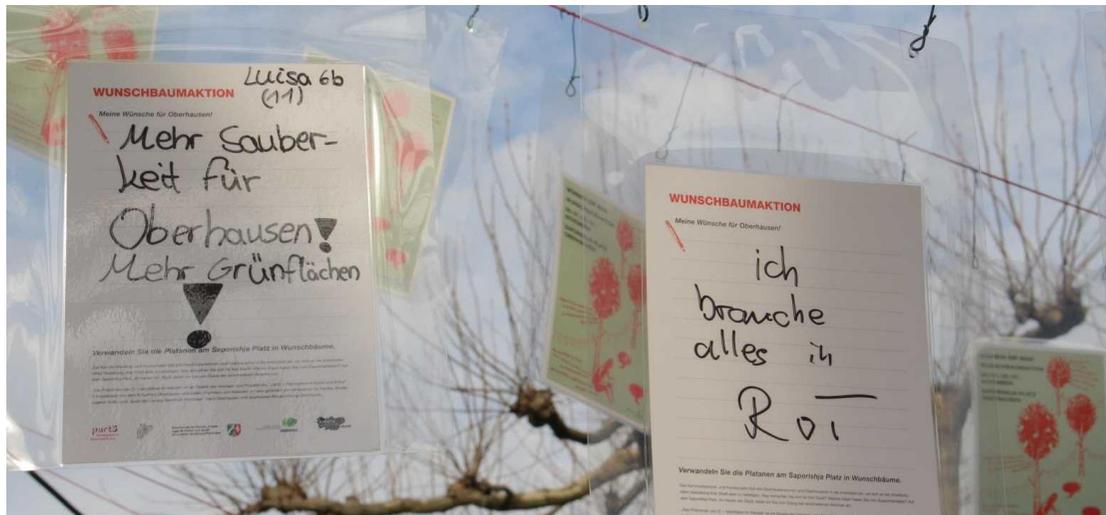


Wunschkarten und Lesungen

„Schenken Sie uns einen Wunsch für Oberhausen?“ Mit dieser Einladung wurden Passanten angesprochen, der Stadt Oberhausen einen Wunsch zu schenken. Die Wünsche, die so individuell waren wie die Menschen selbst, wurden auf den Wunschkarten notiert. So entstand über den Projektzeitraum ein Kaleidoskop an Wünschen, die zum Jahresende in die Platanen auf dem Saporishja-Platz gehängt wurden und ihn so in eine Wunschbaumgalerie verwandelten.

Verschiedene Schulen und Jugendzentren, soziale Einrichtungen, viele Passanten, Besucher von Veranstaltungen und Bewohner und Mitarbeiter von sozialen Einrichtungen haben die insgesamt 480 Karten ausgefüllt. Boxen zum Einwerfen von ausgefüllten Wunschkarten verblieben im Eingangsbereich des Bert-Brecht-Hauses und der Städtischen Musikschule Oberhausen.

Bei einer kleinen Feier mit einem Musikensemble und Punsch wurde die Wunschkartengalerie auf dem Saporishja-Platz am 17.12.2015 eröffnet. Die Karten blieben bis Ende Januar 2016 in den Bäumen hängen.



WUNSCHBAUMAKTION

Meine Wünsche für Oberhausen!

mehr Freizeitaktivitäten
mehr umweltfreundliche Energie
mehr Spielplätze
mehr Spaß

WUNSCHBAUMAKTION

Meine Wünsche für Oberhausen!

Mehr
Aschenbecher

Chris, 19

WUNSCHBAUMAKTION

Meine Wünsche für Oberhausen!

Desweiteren wünsche ich mir dass die Deutschen freundlicher werden und nicht immer griessgrammig
(Freundlichkeit!)

WUNSCHBAUMAKTION

Meine Wünsche für Oberhausen!

Preclia
Frieden in der Welt und die Flüchtlinge. Heime für die Kinder und die Ewazener

WUNSCHBAUMAKTION

Meine Wünsche für Oberhausen!

Mehr Freundlichkeit für die Menschen die aus Not hier Schutz suchen.

WUNSCHBAUMAKTION

Meine Wünsche für Oberhausen!

Mehr Gelder für den Bereich der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit

Lisa, 29

Lesungen

“Wir haben auf den gemeinsam gebauten Sitzmöbeln Lesungen von Schauspielern zu Themen wie Wünschen und Phantasie angeboten. Auf dem Platz ist in der Zeit des Angebots im Rahmen des Projektes ein Ort zum Verweilen und zum Austausch untereinander entstanden, ein „offenes Wohnzimmer“: Eine Insel inmitten des Platzes und der Stadt, wo Menschen normalerweise nur vorbeigehen. Für das Projekt hielten sie inne und verbrachten dort Zeit.”
Bea Kießlinger

Kinder, die oft ihre Freizeit auf dem Platz verbringen und ihn als ihren Spielplatz nutzen, die auch das Projekt von Beginn an mitverfolgt und sich an den Bastelaktionen beteiligt haben, folgten gespannt und trotz kaltnassem Novemberwetter den Lesungen der Schauspieler. Sie äußerten Wünsche, welche Geschichte sie noch gerne hören möchten. Die Schauspieler erfüllten diese Wünsche gerne.

Stellt man sich diesen Projektteil an einem sonnigen Julinachmittag vor, so, wie es ursprünglich geplant war, dann wären sicherlich viel mehr Zuhörer gekommen. Vielleicht mit einem Eis in der Hand und gemütlich auf den Sitzmöbeln – eine einladende Vorstellung!

Offizielle Einladung

WUNSCHBAUMAKTION & LESUNGEN

Verwandeln Sie die Platanen am Saporishja-Platz in Wunschbäume.

Fr, 6.11. von 13 – 18 Uhr und Sa, 7.11.2015 von 11 – 16 Uhr

Fr, 20.11. von 13 – 18 Uhr und Sa, 21.11.2015 von 11 – 16 Uhr

Ab jeweils 15 Uhr lesen Schauspieler Texte zu Wünschen, Visionen und Fantasie.

Für Erwachsene und Kinder.



Im Dialog mit Oberhausen

Allen Aktionen gemeinsam ist, dass während des Zusammenseins Fragen nach Wünschen und zu Bedürfnissen an die Stadt gestellt wurden. Diese wurden als Videointerview, schriftliches Interview oder als Wunschkarten gesammelt. Durch den ungezwungenen Rahmen öffneten sich die Befragten – vom Grundschüler bis ins hohe Rentenalter – und äußerten ganz individuelle Wünsche.

“Wir stellten den Passanten Fragen zu ihrem Leben, zu ihrem Verhältnis zu Oberhausen und den Wünschen für Oberhausen, vor allem für den öffentlichen Raum.”

Bea Kießlinger

Fragenkatalog:

Allgemeines

Was ist Oberhausen für Sie?

Beschreiben Sie Oberhausen in einem Satz oder in drei Worten.

Persönliches

Wie ist Ihre persönliche Beziehung zu Oberhausen?

Fühlen Sie sich in Oberhausen heimisch? Wieso / Wieso nicht?

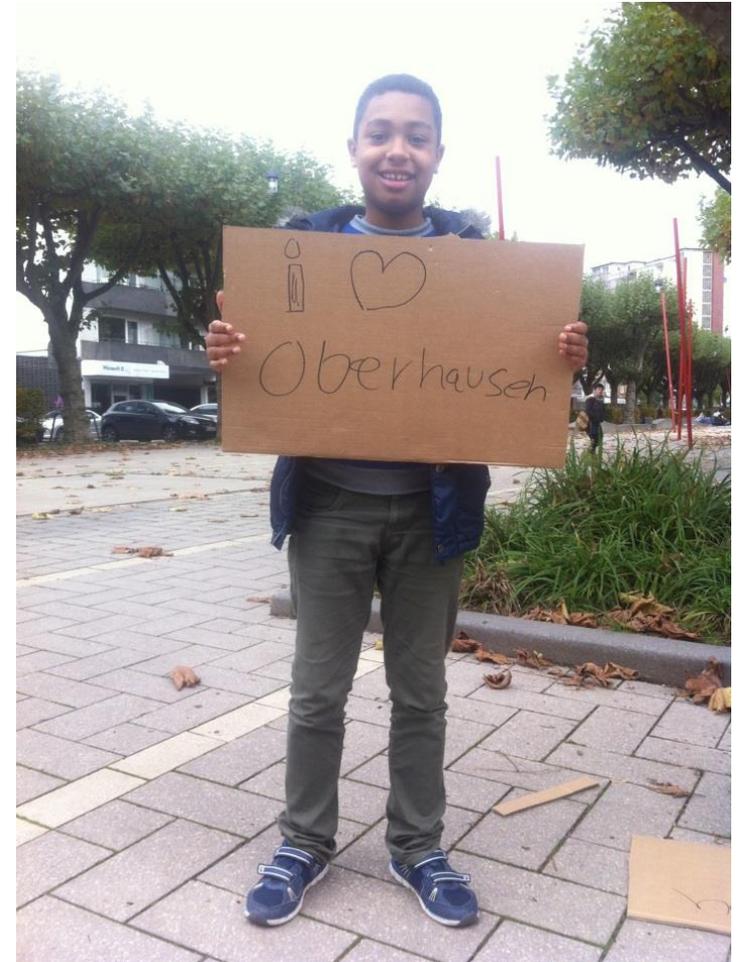
Erzählen Sie von Ihrem Lieblingsort in Oberhausen. Was verbinden Sie mit ihm?

Was ist Ihre schönste Erinnerung verbunden mit Oberhausen?

Was ist Ihrer Meinung nach das Herz von Oberhausen und wieso?

Wie gefallen Ihnen die öffentlichen Plätze?

Welche öffentlichen Plätze nutzen Sie?



*Was für Möglichkeiten sehen Sie, sich an der Gestaltung von Oberhausen zu beteiligen?
Wie zufrieden sind Sie damit?*

Wünsche / Visionen

*Was wünschen Sie sich, um sich in Oberhausen wohl zu fühlen?
Welche Veränderungen und Möglichkeiten wünschen Sie sich, um sich noch besser in das städtische und kulturelle Leben in Oberhausen einbringen zu können?
Was wünschen Sie sich für die gesellschaftliche Teilhabe in Oberhausen?
Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für die Nutzbarkeit von öffentlichen Plätzen?
Was fehlt Ihnen / Was wünschen Sie sich in Ihrer Nachbarschaft für ein besseres Miteinander?*

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis von

- 45 Videos mit mehr als 200 (224,05) Minuten Gesprächsdauer
 - über 70 schriftliche Interviews, davon 33 veröffentlicht
 - über 480 Wunschkarten, davon 380 laminiert und in die Platanen gehängt
- Die Interviewpartner waren zwischen 7 und 86 Jahre alt.

„Die Reaktionen der Jugendlichen [Anm.: auf die Interviews] waren durchweg positiv. Vor allem die Jüngeren haben noch viel über das Interview gesprochen und waren ganz stolz, dass sie teilnehmen durften. Die Älteren waren eher zurückhaltend, aber ich habe alle als offen und positiv erlebt. Ich persönlich fand das ganze Projekt sehr interessant und total gelungen.“

*Lisa Germeroth, Mitarbeiterin Jugendzentrum Parkhaus,
die kurbel, Katholisches Jugendwerk Oberhausen gemeinnützige GmbH*

Zitate aus den Interviews:

Antje, 55 - *"Oberhausen ist eine Kleinstadt und könnte mehr aus sich machen."*

Benedikt - *"Mir gefällt hier das kreative, fantasievolle, der Zusammenhalt."*

Brigitte, 71 Jahre - *"Das Herz sind die Menschen von Oberhausen, sie sind offen und herzlich."*

Robin, 19 Jahre - *"Ich hätte gerne, dass wir Jugendlichen die Plätze gestalten dürfen."*

Ulzaev, 36 Jahre - *"Hier habe ich endlich durchatmen können."*

Mirela, 31 Jahre - *"Ich könnte mir gar nicht vorstellen, woanders zu leben."*

Karsten, 45 Jahre - *"Man sollte mehr für Obdachlose tun."*

Lena, 10 Jahre - *"Ich wünsche mir Tore, Rutsche, Kletterwand, mehr Platz."*

Waltraud, 63 Jahre - *"Es sollte mehr die Nachbarschaft in das Leben einbezogen werden."*

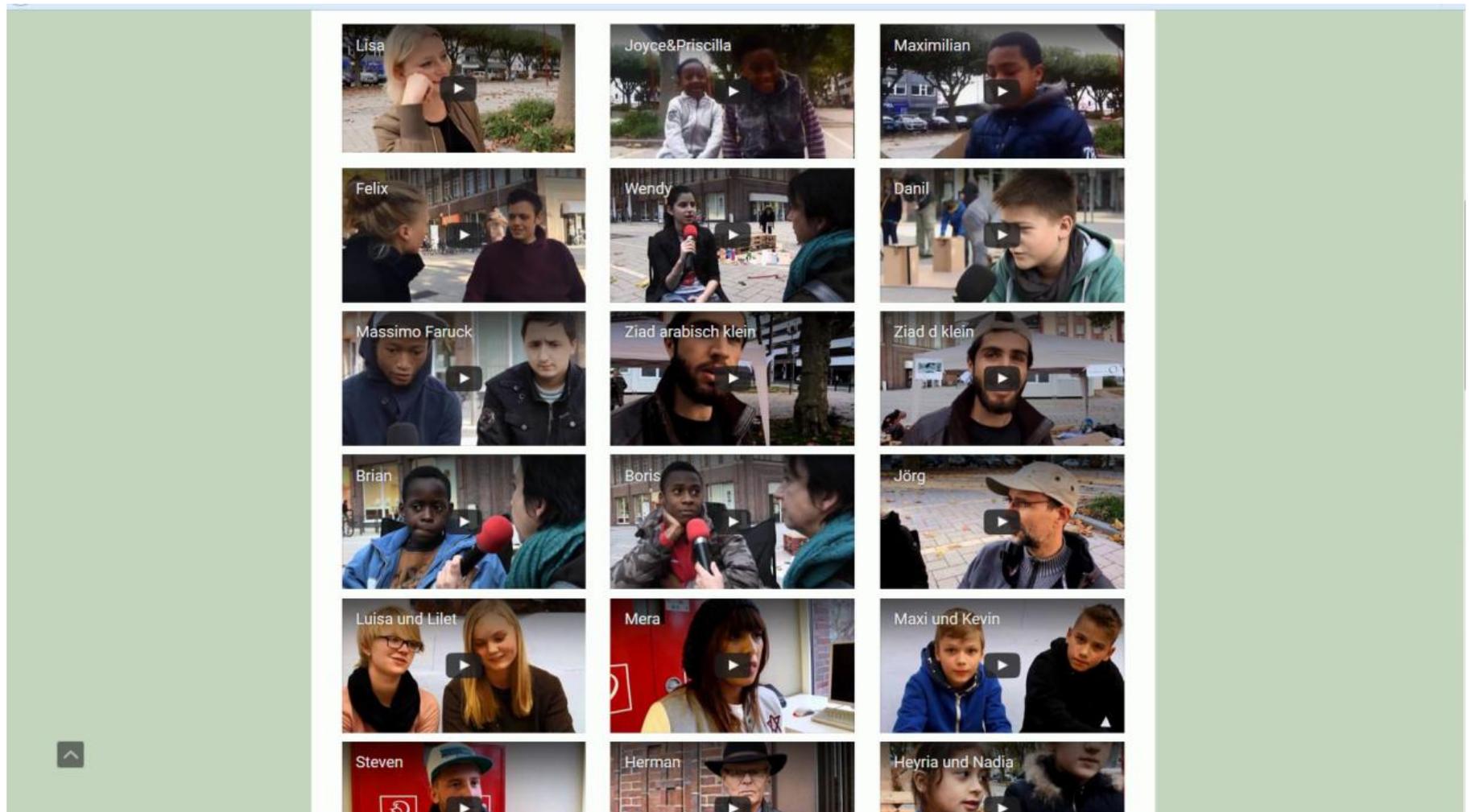
Hildegard, 79 und Monika, 68 Jahre - *"Wir wünschen uns, dass mehr Augenmerk auf die äußeren Notwendigkeiten im öffentlichen Raum und auf die Häuser gelegt wird."*

Jörg, 53 Jahre - *"Ich wünsche mir, dass die Menschen offener miteinander umgehen und nicht so griesgrämig sind."*

Rentner, 86 Jahre - *"Die Menschen müssen mehr miteinander reden, keine Angst vor anderen Kulturen haben."*



Die vollständigen schriftlichen Interviews, sowie die aufgezeichneten Videointerviews sind auf der Homepage www.phaenomen0.de hinterlegt und können dort gelesen und geschaut werden.



Wir in Oberhausen

So viele Ergebnisse, Interviews und Wünsche wurden gesammelt. Um sie zu dokumentieren, fanden Workshops und Dialogveranstaltungen mit Bürgern statt. Dort wurden die Wünsche sortiert, geclustert und ausgewertet. Darüber hinaus wurde gemeinsam über das Ergebnis diskutiert um eine Vision zu entwickeln und weiterzudenken, wie eine konkrete Veränderung aussehen könnte.

Auch die Zukunftsstadt Oberhausen beteiligte sich an der Auswertung in den Workshops. Die Auswertung deren Befragung der Stadtbewohner deckte sich in allen wesentlichen Punkten mit den Ergebnissen dieser Workshops.

Der Begriff, der in allen Wunschkarten, Videos und Interviews am häufigsten genannt wurde, war GEMEINSAM. Zu verstehen als Ideal, als Wunsch und Vision eines Zusammenlebens in der Stadt und Stadtgesellschaft.

„Für uns war besonders spannend zu sehen, ob und wie die von part3 gesammelten Wünsche mit den im Rahmen der Zukunftsstadt Oberhausen gesammelten Ideen und Wünschen interagieren. Kurz gesagt harmonieren die Wünsche ausgezeichnet. Wichtige Themen wie das Schaffen von Gemeinschaftsräumen und Begegnungsorten, die Etablierung einer Kommunikationskultur auf Augenhöhe oder einfach ein schönes Stadtbild spielten – hier wie da – die größten Rollen.“

*Boris Dresen,
Fraunhofer Umsicht,
auf www.vision-2013-oberhausen.de*



Offizielle Einladung zum Workshop im Bert-Brecht-Haus

WIR IN OBERHAUSEN: Offener Dialog

*Mittwoch, 16. und Donnerstag, 17. März 2016, jeweils von 16-20 Uhr
Bert-Brecht-Haus*

Nachdem das Projekt „Das Phänomen von O – Identitäten im Wandel“ über mehr als drei Monate die BewohnerInnen der Innenstadt von Oberhausen nach ihren Wünschen für ihr Leben in Oberhausen befragt hat, wurden die gesammelten Ergebnisse und Erkenntnisse aus über 80 Interviews und mehr als 380 Wunschkarten gemeinsam mit interessierten Bürgern diskutiert. Ziel war es, im Dialog spezifische und konkrete Antworten auf Fragen der Integration zu erhalten sowie kreative Ideen und Visionen für ein Zusammenleben mit der neuen Diversität zu entwickeln.

WUNSCHBAUMKARTEN

Bitte Wünsche in deutscher Sprache schreiben

Ich wünsche mir
hausem, ein: von der
Bücherei die
die Stadt
das es eine
der keine
Lauter, ein
ein Stern
ein
de
das

Notati 9.11

Formular mit horizontalen Linien für weitere Informationen.

Handwritten notes on other cards scattered on the table.

Lichtinstallation

An einem in direkter Nachbarschaft zum Saporishja-Platz gelegenen Wohnhaus wurden an Balkonen Lampen installiert, die die zentrale Aussage des Projektes in verschiedenen Sprachen zeigten: GEMEINSAM. (Deutsch, englisch, türkisch, französisch, arabisch).

Als öffentliches Zeichen und künstlerische Aufarbeitung des Ergebnisses strahlen die Leuchten über mehrere Wochen hinweg in die Oberhausener Abend- und Nachtstunden. Sie versinnbildlichen so den meistgenannten Wunsch des Dialogprozesses nach mehr Gemeinsamkeit im Handeln und im Alltag.



Presse und Medien

Presse

6 eigene Pressemitteilungen, 9 Artikel, 1 Leserbrief:

Pressemitteilung vom 21.09.2015: Wünsche für Oberhausen

Pressemitteilung vom 20.10.2015: Stühle für den Saporishja-Platz

Pressemitteilung vom 26.10.2015: Saporishja-Platz als öffentliches Wohnzimmer

Pressemitteilung vom 17.11.2015: Die Platanen-Allee auf dem Saporishja-Platz wird zur Galerie der Wünsche.

Pressemitteilung vom 9.12.2015: Galerie der Wünsche: Wunschkartenausstellung auf dem Saporishja-Platz wird am 17. Dezember eröffnet

Pressemitteilung vom 11.3.2016: Vision für ein gelungenes Zusammenleben. Wir in Oberhausen: „Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel“ lädt zum offenen Dialog ein

Pressestimmen:

Artikel von Dirk Hein in der WAZ am 26. Oktober 2015:

„Stühle aus Pappe sollen Innenstadt schmücken“

"Das Projektbüro „Part 3“ hat zur einer Aktion eingeladen, bei der Bastel-Geschick erforderlich ist, aber nicht nur ein bei reiner Unterhaltung angesetzt wird. „Wir wollen mit den Interessenten an unserem Stand ins Gespräch kommen“, sagt Bea Kießlinger. Aus einer entspannten Befragung möchten die Initiatoren, deren Idee in Kooperation mit dem Kreativ-Quartier-Ruhr umgesetzt wird, erfahren, wie die Passanten ihre Stadt wahrnehmen. Dabei geht es um Fragen wie „Beschreiben Sie Oberhausen in einem Satz!“ oder „Fühlen Sie sich in Oberhausen heimisch?“.

Mit den Umfrageergebnissen sollen Erkenntnisse gewonnen werden, wie Plätze in der Stadt attraktiver genutzt werden können und welche möglichen Änderungen sich die Bürger wünschen."

Ankündigung in der WAZ/auf derwesten.de am 3. November 2015:

„Sitzmöbel aus Pappe bauen“

"Entdecker gesucht: Das Projektbüro „part3 – Partizipation in Kunst und Kultur“ und die Künstlerin und Performerin Diana Wesser laden von Donnerstag, 5. November, bis Samstag, 7. November, zur kreativen Stadterkundung rund um den Saporishja-Platz ein. Es werden gemeinsam Sitzmöbel aus Holz und Pappe gebaut. Schauspieler lesen Texte zum Thema Wünsche, Träume und Zukunftsgestaltung. (...) „Wir wollen den Platz mit neuen Augen betrachten“, erklärt die Künstlerin, die aus Leipzig kommt. Spielerisch soll der Platz auf sein Potenzial untersucht werden. Neben der Entdeckung geht es um Vermittlung: Ziel ist es, eine Karte mit Handlungsideen zu entwickeln."

Artikel von Nadine Gewehr auf der derwesten.de und in der WAZ/NRZ am 22. Dezember:

Galerie der Wünsche in der Oberhausener City

Natalie wünscht sich einen Spielplatz in der Bücherei. Dass die Menschen keinen Streit mehr haben. Und dass keine Bäume mehr gefällt werden. Ihre Wünsche hat die Neunjährige auf einen Zettel geschrieben. Und den kann ab sofort jeder sehen. Denn er hängt mitten auf dem Saporishja-Platz in der Innenstadt. Insgesamt rund 350 Karten flattern dort derzeit im Wind. Auf jeder hat ein Oberhausener seine Wünsche für die Stadt notiert. Aufgehängt hat sie das Essener Projektbüro part 3 – Partizipation in Kunst und Kultur, als Teil des Kommunikations- und Kunstprojektes „Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel“.

**18. März 2016: „Zu Gast beim Phänomen O.“ – Artikel von Boris Dresen, Forschungsdialog
Zukunftsstadt www.vision-2030-oberhausen.de**

Medien

Homepage www.phaenomenO.de mit allen Videos, Fotos, Interviews, Pressemitteilungen und Veranstaltungen:



The screenshot shows a web browser window with the address bar displaying "www.phaenomeno.de". The main heading of the page is "Das Phänomen von O. Identitäten im Wandel". Below this is a navigation menu with the following items: "Über das Phänomen von O.", "Foto", "Video", "Zitate & Interviews", "Kontakt", "Presse", "Kooperation", and "Impressum". The article title is "Das Phänomen von O. - Identitäten im Wandel". The date is "8.3.2015" and the location is "WIR IN OBERHAUSEN". The event is titled "Offener Dialog" and is scheduled for "Dienstag, 15. - Donnerstag, 17. März 2016" from "16-20 Uhr" at the "Bert-Brecht-Haus". The article text describes a project where residents of Oberhausen are being interviewed and their wishes for life in the city are being collected. It mentions that over 80 interviews and 380 wish cards have been gathered, and the goal is to discuss these results and develop ideas for living with diversity. A photo shows several white cards with red text and drawings hanging from tree branches.

www.phaenomeno.de

Suchen

Das Phänomen von O. Identitäten im Wandel

Über das Phänomen von O. Foto Video Zitate & Interviews Kontakt Presse Kooperation Impressum

Das Phänomen von O. - Identitäten im Wandel

8.3.2015

WIR IN OBERHAUSEN

Offener Dialog
Dienstag, 15. - Donnerstag, 17. März 2016
jeweils von 16-20 Uhr
im Bert-Brecht-Haus

Nachdem das Projekt „Das Phänomen von O – Identitäten im Wandel“ über mehr als drei Monate die BewohnerInnen der Innenstadt von Oberhausen nach ihren Wünschen für ihr Leben in Oberhausen befragt hat, wollen wir gemeinsam die gesammelten Ergebnisse und Erkenntnisse aus über 80 Interviews und mehr als 380 Wunschkarten miteinander diskutieren. Ziel ist es, im Dialog spezifische und konkrete Antworten auf Fragen der Integration zu erhalten sowie kreative Ideen und Visionen für ein Zusammenleben mit der neuen Diversität zu entwickeln. Wir bitten um Rückmeldung bis zum 10. März 2016, ob und an welchen Tagen Sie teilnehmen können. Informationen zu den



Facebookankündigungen über part3 – Partizipation in Kunst und Kultur

Faltblatt

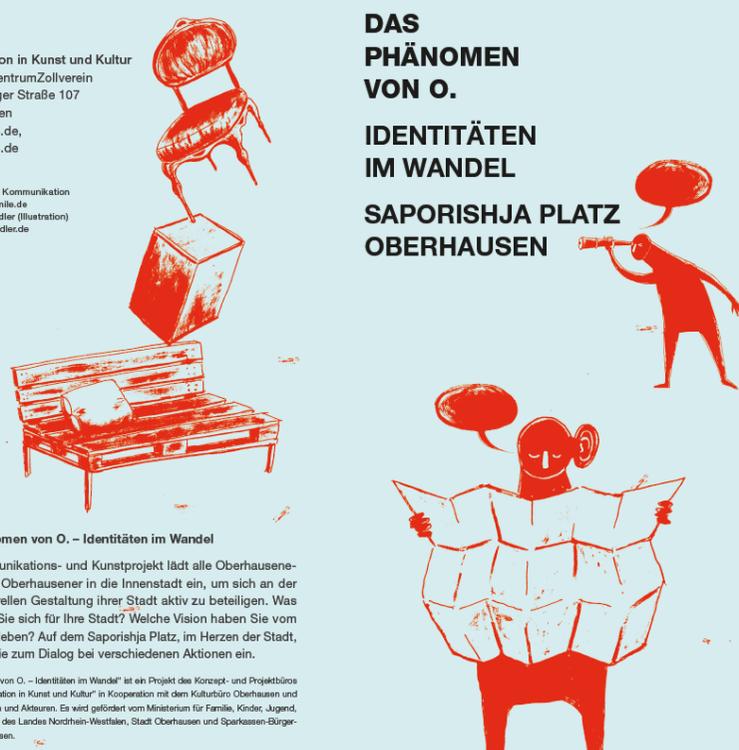
Kontakt:
part3 –
Partizipation in Kunst und Kultur
ZukunftsZentrumZollverein
Katernberger Straße 107
45327 Essen
info@part3.de,
www.part3.de

Gestaltung:
amile. Visuelle Kommunikation
www.designamile.de
und Maren Endler (Illustration)
www.marenendler.de

DAS PHÄNOMEN VON O.

IDENTITÄTEN IM WANDEL

SAPORISHJA PLATZ OBERHAUSEN



Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel

Das Kommunikations- und Kunstprojekt lädt alle Oberhausenerinnen und Oberhausener in die Innenstadt ein, um sich an der (inter)kulturellen Gestaltung ihrer Stadt aktiv zu beteiligen. Was wünschen Sie sich für Ihre Stadt? Welche Vision haben Sie vom Zusammenleben? Auf dem Saporishja Platz, im Herzen der Stadt, laden wir Sie zum Dialog bei verschiedenen Aktionen ein.

„Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel“ ist ein Projekt des Konzept- und Projektbüros „part3 – Partizipation in Kunst und Kultur“ in Kooperation mit dem Kulturbüro Oberhausen und lokalen Künstlerinnen und Künstlern. Es wird gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Stadt Oberhausen und Sparkassen-Bürgerstiftung Oberhausen.



DAS PHÄNOMEN VON O. – IDENTITÄTEN IM WANDEL



Mehr als 200.000 Menschen leben in Oberhausen und egal ob groß oder klein – jeder einzelne hat eine Vorstellung von einer Umgebung, in der er glücklich und zufrieden lebt. Was heißt nun also genau: in Oberhausen leben? Was können Bewohner tun, damit ihre Stadt nicht nur ein beliebiger Wohnraum ist, sondern ein Ort, an dem sie sich tatsächlich heimisch fühlen? Was wünschen sie sich?

Das Kommunikations- und Kunstprojekt in der Oberhausener Innenstadt möchte genau diese Ideen und Wünsche aufspüren: Das Projekt „Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel“ von part3 – Partizipation in Kunst und Kultur lädt alle großen und kleinen, alten und jungen Bewohnerinnen und Bewohner Oberhausens ein, sich an der (inter)kulturellen Gestaltung ihrer Stadt aktiv zu beteiligen.

WELCHE WÜNSCHE HABEN SIE?
Wünsche für die Zukunft, Anregungen, Gedanken und Erinnerungen der Oberhausener Bewohnerinnen und Bewohner wollen wir im Gespräch mit Ihnen herausfinden. Die Wünsche und Ideen werden gesammelt, dokumentiert und der Öffentlichkeit sowie den Stadtverantwortlichen vorgestellt. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre ganz persönlichen Anregungen zu äußern.

AKTIVER DIALOG
Bei verschiedenen Aktionen auf dem Saporishja Platz, im Herzen der Stadt, laden wir Sie, Ihre Familie, Nachbarn, Freunde, (Vereins-)Kollegen und Bekannten herzlich zum Dialog ein.

Gestalten Sie mit Ihren Wünschen und Ideen einen Wunschbaum, bauen Sie mit anderen Oberhausenerinnen und Oberhausenern mobile Sitzmöbel und nehmen Sie Ihre Stadt bei einer Stadterkundung aus neuen Perspektiven wahr. Alle Termine finden Sie umseitig.

BAUEN UND BEMALEN VON SITZGELEGENHEITEN AUF DEM SAPORISHJA PLATZ
...komm, und lass Dich nieder! Gemeinsam werden Sitzmöbel gebaut, die den Saporishja Platz in ein nachbarschaftliches Wohnzimmer verwandeln. Pimp your chair: Bringen Sie Ihre alten Stühle mit und schenken Sie ihnen ein neues Gewand!

Sa, 24.10. und So, 25.10.2015 von 11 – 16 Uhr
Do, 29. und Fr, 30.10.2015 von 13 – 18 Uhr
Sa, 31.10.2015 von 11 – 16 Uhr
Fr, 6.11.2015 von 13 – 18 Uhr
Sa, 7.11.2015 von 11 – 16 Uhr

UNGEAHNTE MÖGLICHKEITEN... EINE ERKUNDUNG RUND UM DEN SAPORISHJA PLATZ
Augen und Ohren auf! Sehen Sie Ihre Stadt mit anderen Augen – bei einer Stadterkundung mit Diana Wesser.

Do, 5.11., Fr., 6.11. und Sa., 7.11.2015 von 11 – 16 Uhr

WUNSCHBAUMAKTION UND LESUNGEN
Ihre Wünsche für Oberhausen! Verwandeln Sie die Platanen am Saporishja Platz in Wunschbäume. Ab jeweils 15 Uhr lesen Schauspieler Texte zu Wünschen, Visionen und Fantasie – für Erwachsene und Kinder.

Fr, 6.11. von 13 – 18 Uhr und Sa, 7.11.2015 von 11 – 16 Uhr
Fr, 20.11. von 13 – 18 Uhr und Sa, 21.11.2015 von 11 – 16 Uhr
Lesungen für Kinder und Erwachsene an allen vier Tagen jeweils ab 15 Uhr

Die Teilnahme an allen Aktionen ist kostenfrei. Sie finden auch bei schlechtem Wetter statt.

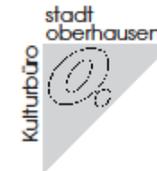
3 verschiedene Postkarten



Förderer

„Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel“ ist ein Projekt des Konzept- und Projektbüros „part3 – Partizipation in Kunst und Kultur“ in Kooperation mit dem Kulturbüro Oberhausen und lokalen Künstlern und Akteuren. Es wird gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Oberhausen und der Sparkassen-Bürgerstiftung Oberhausen.

**Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Kooperationen und Partner

Bert-Brecht-Quartier
Brüder Grimm Schule
Diana Wesser
ECCE Kreativ.Quartiere Ruhr
Elsa-Brändström-Gymnasium
Freie Universität Oberhausen kitev
Gdanska
Jugendtreff Parkhaus
Jugendparlament Oberhausen

Kitev
Quartier-Kreativ-Rat
Kulturbüro der Stadt Oberhausen
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Presseklub Oberhausen e.V.
RUHRWERKSTATT Kultur-Arbeit im Revier e.V.
smile. Visuelle Kommunikation
Sparkassen-Bürgerstiftung Oberhausen
Stadtbibliothek Oberhausen
Volkshochschule Oberhausen
Wunderschule
Zukunftsstadt Oberhausen

Impressum

Projektbüro part3 – Partizipation in Kunst und Kultur UG
(haftungsbeschränkt)
ZukunftsZentrumZollverein Triple Z
Katernberger Straße 107
45327 Essen

Tel.: 0201. 899 069-0
Fax: 0201. 899 069-10

info@part3.de
www.part3.de

Gesellschafter: Benedikte Baumann (GF), Bea Kießlinger
Handelsregister: Amtsgericht Essen HRB 24537

Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel

Künstlerische Projektleitung: Bea Kießlinger
Projektleitung: Judith Jaeger
Presse: Sarah Heppekausen
Redaktion, Website, Projektdokumentation und Social Media: Sophia Villinger
www.sophiAsticated.de
Projektassistenz: Linda Ammon, Amra Gusalic



Videos: Harry Abraham

Gestaltung Projektpublikationen: Smile. www.designsmile.de

Illustrationen: Maren Endler

Fotos: (c) part3 - Linda Ammon, Sarah Heppekausen, Judith Jaeger, Sophia Villinger, Harry Abraham, Diana Wesser

(c) Vladimir Wegener: Porträt des Kreativ.Quartiers Oberhausen.Mitte für ecce / gefördert durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Videos: (c) part3, Presseklub Oberhausen

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

„Das Phänomen von O. – Identitäten im Wandel“ ist ein Projekt des Konzept- und Projektbüros „part3 – Partizipation in Kunst und Kultur“ in Kooperation mit dem Kulturbüro Oberhausen und lokalen Künstlern und Akteuren. Es wird gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Stadt Oberhausen und Sparkassen-Bürgerstiftung Oberhausen.

